

# Beim Zoll besteht eine Kontrolllücke

**Zurzibiet** Keine Handhabe gegen Mehrwertsteuer-Tricks – seit Februar fehlt eine Regelung

VON ROLAND GERARD

Nach dem Urteil des Oberlandesgerichts im Zusammenhang mit Mehrwertsteuer-Manipulationen klafft nach wie vor eine Kontrolllücke beim Zoll. Laut Angaben eines Sprechers der Finanzbehörde gibt es allerdings keine Anzeichen für eine Zunahme der Missbrauchsfälle. Die bisherige Strafverfolgungspraxis wurde ausgehebelt, nachdem ein Beschuldigter aus der Schweiz mithilfe eines Waldshuter Rechtsanwalts geklagt hatte (siehe Box).

**Seit Februar fehlt Regelung**

Bereits im Februar war der Beschluss des Oberlandesgerichts (OLG) Karlsruhe bekannt geworden, das damit ein Urteil des Landgerichts Waldshut-Tiengen aufgehoben hatte. Seither dürfen Schweizer, die ihre Ware nicht direkt nach Abstempeln des grünen Zettels über die Grenze bringen, nicht mehr wegen «mittelbarer Falschbeurkundung» angezeigt werden. Seit Februar warten die Zollbeamten vergebens auf eine neue Regelung, um wieder gegen mögliche

**Schweizer, die ihre Ware nicht mehr direkt nach Abstempeln über die Grenze bringen, können nicht mehr angezeigt werden.**

Betrügereien bei der Mehrwertsteuer-Rückerstattung vorgehen zu können.

Die bisherigen Kontrollen richteten sich nicht vornehmlich gegen jene Schweizer Kunden, die im guten Glauben gegen die Regeln versties: Also beispielsweise nach dem Abstempeln der Mehrwertsteuerzettel in Waldshut erst noch einmal im Schwarzwald Kaffee und Kuchen genossen, bevor sie ihre Ware über den Zoll brachten. Diese Personengruppe wurde lediglich gemäss dem Prinzip «Unwissenheit schützt vor Strafe nicht» belangt – gewissermassen als juristischer Begleitschaden und zum



Am Waldshuter Zoll stempelt ein Beamter einen Ausfuhrzettel zur Mehrwertsteuer-Rückerstattung ab. GERARD

## DER FALL: «WIE DIE KONTROLLLÜCKE BEIM ZOLL ENTSTAND»

**Auslöser der juristischen Neubewertung** möglicher Mehrwertsteuer-Manipulationen war der Fall eines Deutschen mit Wohnsitz in der Schweiz. Er hatte am Waldshuter Zoll einen grünen Zettel abstempeln lassen, um sich 19 Prozent Mehrwertsteuer für Lautsprecher zurückzuholen.

**Als Beamte sahen, dass der Mann mit der Ware gar nicht in die Schweiz fuhr, zeigten sie ihn an.** Das Verdachtsszenario nach bekanntem Muster: Die Elektronikartikel sollten in Wirklichkeit an einen Abnehmer in Deutschland gehen, der so illegal 19 Prozent Mehrwertsteuer spar-

te. Gegen die später verhängte Geldstrafe wehrte der Beschuldigte sich jedoch erfolgreich. Das Oberlandesgericht Karlsruhe hob das Urteil des Landgerichts Waldshut-Tiengen auf. **Dass die Ware nicht sofort in die Schweiz gebracht wurde, dürfe nicht als «mittelbare Falschbeur-**

**kundung» gewertet werden.** Weil es keinen passenden Straftatbestand gibt, entstand eine Kontrolllücke bei möglichen Manipulationen mit der Mehrwertsteuer-Rückerstattung. Diese werden nicht mehr angezeigt, noch anhängige Verfahren wurden eingestellt. (ROG)

Ärger des deutschen Einzelhandels. Hauptzielgruppe hingegen waren deutsche Staatsbürger, die planmässig die Mehrwertsteuer-Rückerstattung missbrauchten: etwa ein Grenzgänger, für den ein Schweizer Arbeitskollege ein Fernsehgerät erwirbt, das danach in Deutschland

verbleibt – mit einem Kostenvorteil von 19 Prozent. Solche Tricks können nach dem OLG-Spruch gegenwärtig praktisch nicht verhindert werden. Unterdessen gibt es laut Zoll keine Anzeichen dafür, dass die Missbrauchsfälle zugenommen haben. Eine entsprechende Einschätzung gab

auf Anfrage Michael Hauck, Sprecher des Hauptzollamts Singen. Die Beamten hätten die Situation im Blick und würden registrieren, wenn sich gravierende Veränderungen ergäben. Hauck betonte, dass die Missbrauchsfälle sich nach wie vor lediglich «im Promillebereich» bewegten.

# Bereits 70 000 Franken gesammelt

**Full-Reuenthal** Die Kapelle muss renoviert werden. Franz Schmid vom Kapellenverein zeigt sich erfreut über die Unterstützung.

VON PIRMIN KRAMER

Die Kapelle Full ist renovationsbedürftig – auf rund 300 000 Franken dürften sich die Kosten für eine Erneuerung belaufen (Aargauer Zeitung vom 26. September). Seit dem Spendenaufruf im Herbst sind bereits rund 70 000 Franken zusammengekommen, wie Franz Schmid vom Kapellenverein

**«Wir setzen alles daran, die Sanierung des Kulturdenkmals 2013 vornehmen zu können.»**  
Franz Schmid, Kapellenverein



Die Kapelle in Full aus dem Jahr 1795 muss renoviert werden. PKR

pellendecke zu sanieren. Notwendig ist zudem eine umfassende Innenrenovation. Das Gebäude sei nicht einsturzgefährdet, aber man müsse handeln, sagte Schmid diesen Herbst. «Wir setzen alles daran, die Sanierung des Kulturdenkmals kommenden Jahr vornehmen zu können.»

Obwohl nach wie vor ein Grossteil des benötigten Geldes fehlt, sagt Schmid: «Wir sind aber zuversichtlich, dass wir die gesamte Summe sammeln können.»

Die Kapelle an der Durchgangsstrasse ins Unterdorf wurde im Jahr 1795 von der Ortseinwohnerschaft auf eigene Kosten erbaut und dem heiligen Johannes Nepomuk geweiht. 1947 sorgte die Kirchgemeinde Leuggern dafür, dass ein Kapellenverein gegründet wurde; dieser übernahm das sakrale Gebäude als Eigentum von der Einwohnergemeinde. Die Kapelle bietet rund 50 Personen Platz. Gut alle 14 Tage wird Gottesdienst gefeiert.

## Nachrichten

### Lengnau Massnahmen zum Hochwasserschutz beendet

Der Durchlass Tüfebächli bei der Rietwiesenstrasse ist im Rahmen der Hochwasserschutzmassnahmen vergrössert worden. Die Arbeiten seien nun erfolgreich abgeschlossen worden, schreibt die Gemeinde. (AZ)

### Lengnau Neues Gemeinde-Leitbild

Der Gemeinderat erarbeitet ein neues Leitbild. Am Gemeindeforum seien viele Vorschläge zu den Abänderungen von vorgeschlagenen Leitsätzen und Zielen eingereicht worden, heisst es in einer Mitteilung der Gemeinde. Der Gemeinderat werde die Vorschläge in den kommenden Wochen prüfen, heisst es weiter. (AZ)

INSERAT

**Wir machen Schule – für Jugendliche, die erfolgreicher als ihre 877 Facebook-Freunde sein wollen.**

9. und 10. Schuljahr. Handelsschule. Mit Coaching und Aufenthalt im Sprachgebiet.

Dokumentation jetzt über 031 311 54 44  
www.didac.ch, Alpeneggstr. 1, 3012 Bern

**Infoabend**  
10. Januar, 18h  
Alpeneggstr. 1  
Grosse Schanze  
b. Bahnhof

**Didac**  
Wir machen Schule

**Sorgentelefon für Kinder**  
Gratis  
**080055 4210**  
sorgenhilfe@sorgentelefon.ch  
SMS-Beratung 079 257 60 89  
www.sorgentelefon.ch  
PC 34-4900-5

**SOZIALJAHR**  
NOWESA  
Tel. 062 824 55 40  
www.sozialjahr.ch  
Berufsvorbereitende Praktika für Jugendliche, in Pflege / Betreuung / Familie im Kanton Aargau und Umgebung mit 1 Schultag pro Woche.